

Pressemitteilung

Grüne Chemie und Wirtschaftlichkeit

Zum Thema „**Sind die 12 Prinzipien der Grünen Chemie heute noch aktuell?**“ wird beim CarbonCycleCultureClub (C4) am Donnerstag, 21. Mai 2026 von 18 bis etwa 21 Uhr im Industrie- und Filmmuseum Bitterfeld-Wolfen sowie digital diskutiert. Dabei geht es neben der moralischen Ebene auch darum, ob die nachhaltige Chemie wirtschaftlich ist. Welche Rolle dabei Aspekte wie Zirkularität und Sicherheit spielen wird außerdem beleuchtet. Moderiert wird die Veranstaltung vom Vorstandsvorsitzenden des Forum Rathenau Professor Ralf Wehrspohn. Zu Gast beim Forum Rathenau sind:

- **Christian Harringa**, Administrativer Geschäftsführer des CTC (Center for the Transformation of Chemistry)
- **Dr. Laura König-Mattern**, Gruppenleiterin Computer-gesteuerte Bioraffinerien, CTC (Center for the Transformation of Chemistry)
- **Martin Rahmel**, Direktor der Chemical Invention Factory an der TU Berlin
- **Dr. Friedrich Streffer**, Startup Labor Schwedt (Uckermark)

Zölle der USA, Kosten für CO₂-Emissionen und kriegerische Auseinandersetzungen, die die Preise für Öl und Gas weiter steigen lassen, machen den Chemieunternehmen zu schaffen. Gleichzeitig steht die Branche unter Transformationsdruck, denn sie soll und will nachhaltiger werden. Umstellung auf erneuerbare Energie ist ebenso Thema wie die Nutzung erneuerbarer Rohstoffe wie Abfälle, Biomasse und CO₂. Gleichzeitig muss das auch wirtschaftlich sein. Wie ist das möglich?

Die beiden Chemiker Paul T. Anastas und John C. Warner entwickelten schon im Jahr 1991 die Zwölf Prinzipien der Grünen Chemie. Ziel der Grünen Chemie ist es, die chemikalienbedingten Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit zu verringern und die Verschmutzung der Umwelt zu vermeiden.

Nach wie vor basiert in der konventionellen Chemie jedoch vieles auf Erdöl. Im Jahr 2021 hat die chemische Industrie in Deutschland mehr als 14 Millionen Tonnen Mineralöl als Rohstoff für Produkte genutzt. Im Jahr 2024 entfielen fast acht Prozent des deutschen Energieverbrauchs auf die Chemie. Damit war der Energieverbrauch zwar im Vergleich zu den Vorjahren schon zurück gegangen, aber noch immer sehr hoch.

Und angesichts der derzeitigen Krisen und dem enormen Druck, der ohnehin auf der Branche lastet: Ist die grüne Chemie da eine Richtung, die weiterverfolgt oder anvisiert werden kann? Ist das wirtschaftlich?

Laut der DECHEMA (Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V)-Studie „Innovationen mit nachhaltiger Chemie“, die im Auftrag des Umweltbundesamtes

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ausgeführt und Anfang des Jahres veröffentlicht wurde, ist nachhaltige Chemie für Start-ups lukrativ.

Start-up-Initiativen gibt es im Mitteldeutschen Revier: Mit den Bootcamps Create New Chemistry und Scale New Chemistry entwickelt das Forum Rathenau systematisch Lösungen für reale industrielle Herausforderungen, indem Forschungsteams und Start-ups entlang konkreter Unternehmensbedarfe arbeiten und diese in marktfähige Anwendungen überführen. Die Programme bilden die strukturierte Eingangsschicht für ein wachsendes Venture-Building-Ökosystem, in dem aus validierten Ansätzen skalierbare Geschäftsmodelle und industrielle Implementierungen entstehen.

Das Center for the Transformation of Chemistry (CTC) ist das erste Großforschungszentrum in Deutschland, das sich der Kreislaufwirtschaft in der Chemie widmet. Seine Mission ist es, die Transformation der chemischen Industrie voranzutreiben – für eine nachhaltigere Zukunft. Das CTC in Delitzsch (Sachsen) und Merseburg (Sachsen-Anhalt) wurde 2025 gegründet und soll bis 2038 auf bis zu 1.000 Mitarbeitende wachsen.

Unsere Podiumsgäste [Christian Harringa](#), Administrativer Geschäftsführer des CTC (Center for the Transformation of Chemistry) und [Dr. Laura König-Mattern](#), Gruppenleiterin Computer-gesteuerte Bioraffinerien vom CTC werden beim C4 vorstellen, wie das CTC zur grünen Chemie arbeitet und was das für die Chemiebranche im Mitteldeutschen Revier bedeutet.

Transferbeispiele übergreifend: [Martin Rahmel](#), Direktor der Chemical Invention Factory an der TU Berlin (CIF), erläutert beim C4 wie der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis im Bereich Grüne Chemie gelingen kann.

Als Innovation Manager im Startup Labor Schwedt in der Uckermark unterstützt [Friedrich Streffer](#), Start-ups dabei, ihre Ideen an die Anforderungen der Industrie anzupassen. Von seinen Erfahrungen, den Start-up Challenges und den Chancen, Grüne Chemie stärker wirtschaftlich zu etablieren wird er erzählen und diese in die Diskussion zum Thema Grüne Chemie einbringen.

Die Veranstaltung findet hybrid statt – in Präsenz und digital per Livestream mit einem digitalen Diskussionsraum.

Wir laden ein, die Chemie der Zukunft zu diskutieren und zu erörtern, ob und wie grüne Chemie wirtschaftlich ist!

Übersicht und Anmeldeformulare sind über folgenden Link auf der Forum Rathenau Website zu erreichen: <https://www.forum-rathenau.de/veranstaltung/sind-die-12-prinzipien-der-gruenen-chemie-heute-noch-aktuell/>

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Weitere Informationen auf der Website des Forum Rathenau unter: forum-rathenau.de

Der Forum Rathenau e.V. stärkt vom Standort Bitterfeld-Wolfen ausgehend den Transformationsprozess im Mitteldeutschen Revier. Das im Jahr 2019 gegründete Projekt vermittelt die Innovationen der Kohlenstoffkreislaufwirtschaft. Seit dem Jahr 2023 wird es im Rahmen des STARK Programms des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gefördert. Auf dem Weg zu einem postfossilen, nachhaltigen Kohlenstoff-Kompetenzcluster Sachsen-Anhalt setzen die wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen an der schulischen Bildung an, entwickeln Formate des lebenslangen Lernens, fördern Unternehmenstransformationen und Gründungen und vermitteln in Kommunikationsformaten die Chancen der postfossilen Kreislaufwirtschaft.

Ihr Kontakt für Rückfragen: Simone Everts-Lang, Pressestelle, Forum Rathenau e.V., E-Mail: presse@forum-rathenau.de, mobil: +49 176 83459834, forum-rathenau.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages